



Juni 2011 **18**

Museumsblätter

Mitteilungen des
Museumsverbandes Brandenburg

**> Sammler
und ihre Sammlungen**

**Verdrängte Geschichte
Sammlungen gegen das Vergessen**

**Von kunstvollen Raritäten
und dem Kosmos des Alltags**

**Gesammeltes Wissen
über Himmel und Erde**

Strategien für Sammlungen in Brandenburg

Autorinnen und Autoren

Dr. Felix Ackermann	Historiker, wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Regionalgeschichte Frankfurt (Oder)
Martin Ahrends	freier Autor, Berlin
Hansjörg Albrecht	Leiter des Museums Neuruppin
Dr. Iris Berndt	Referentin beim Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Marlen Böhme	M.A. Jüdische Studien, Potsdam
Jürgen Bonnes	Heimatverein Motzen e.V.
Peter Böthig	Leiter des Kurt Tucholsky Literaturmuseums Schloss Rheinsberg
Walter Ederer	Direktor Marketing und Kultur der Stiftung Stift Neuzelle
Judith Granzow	Mitarbeiterin des Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
Georg Grüneberg	Historiker, Lenzen
Reinhard Hahn	Tischlermeister, Meyenburg
Dr. Harro Hess	Journalist, Publizist, Buckow/Märkische Schweiz
Werner Iffländer	Unternehmensberater, Elmenhorst
Jochen Köhler	Entomologe, Hitzacker
Josefine Edle von Krepl	Leiterin des Modemuseums Schloss Meyenburg
Bert Krüger	Mitarbeiter am Museum und Galerie Falkensee
Dr. Susanne Köstering	Geschäftsführerin des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e.V.
Hans-Albrecht Kühne	Diplom-Journalist, Güstrow und Herzberg am Harz
Arne Lindemann	Mitarbeiter beim Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Ute Meyer	Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit am Dominikanerkloster Prenzlau
Steffen Mühle	Fotograf, Potsdam, Mitarbeiter Kulturfeste e.V.
Karin Niemann	Lehrerin i.R., seit 1990 Vorsitzende des Kunst- und Kulturvereins Rheinsberg
Christina Orphal	Leiterin des Stadt- und Regionalmuseums Schloss Lübben
Nicole Seydewitz	Leiterin des Ofen- und Keramikmuseums Velten
Prof. Dr. Rainer Schlösser	Institutsdirektor, Institut für Romanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Hartmut Sommerschuh	Fernsehjournalist, Redakteur beim Wissenschaftsmagazin des rbb, Potsdam
Martin Stefke	freier Autor, Berlin
Verschönerungsverein „Kranichsberg“ e.V. Woltersdorf	
Markus Wicke	Vorsitzender des Fördervereins des Potsdam Museums e.V.

Abbildungsnachweis

S. 6	Marlen Böhme, Potsdam
S. 7	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 8, 9	Schlossmuseum Meyenburg
S. 10, 11	Antikriegsmuseum/Friedensbibliothek Berlin
S. 13	Harald-Albert Swik, Luckenwalde
S. 14	Kerstin Hinrichsen, Fürstenwalde
S. 16, 17	Martin Weskott, Katlenburg
S. 18	Tourist-Information der Stadt Lindow (Mark)
S. 20, 21	Steffen Mühle, Potsdam
S. 22	Modemuseum Schloss Meyenburg
S. 23	Andreas Tauber, Berlin
S. 24, 25	Nicole Seydewitz, Velten
S. 26, 27	Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
S. 28-29	Stiftung Stift Neuzelle
S. 30	Dr. Peter Böthig, Rheinsberg
S. 31	Kunst- und Kulturverein Rheinsberg e.V.
S. 32, 33	Stadtmuseum Fürstenwalde
S. 34, 35	Martin Stefke, Berlin
S. 37, 38	Museum Neuruppin
S. 39	Bert Krüger, Potsdam
S. 40	Repro Günther Seier
S. 41	Stadt- und Regionalmuseum Perleberg
S. 42	Eberhard von Houwald, Meckenheim
S. 43	Museum Schloss Lübben
S. 45	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 46	Wettermuseum Lindenberg
S. 47	Märkische Oderzeitung, Frankfurt (Oder)
S. 48	Genealogisches Archiv Georg Grüneberg, Lenzen
S. 49	Jochen Köhler, Hitzacker
S. 50, 51, 52, 53 oben	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 53 unten	Bert Krüger, Potsdam
S. 54	www.Fotoerbe.de
S. 55	www.museum-digital.de, Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 56	Dr. Katrin Frey, Prenzlau
S. 57	Dr. Edgar Günther-Schellheimer, Motzen
S. 58	Verschönerungsverein „Kranichsberg“ e.V. Woltersdorf
S. 59	Theodor Fontane Archiv, Potsdam
S. 63	Arne Lindemann, Potsdam

Wir haben uns bemüht, alle Bildrechte zu klären. Sollten weitere Personen in ihren rechten betroffen sein, bitten wir um eine Nachricht.



Die mobile Sammlung der Geschäftsführerin des Museumsverbandes Brandenburg, gespiegelt im Hintergrund die Fassade des 1783 von Carl Christian von Gontard gebauten vierstöckigen Wohnhauses am Bassinplatz in Potsdam – Sitz der Geschäftsstelle des Museumsverbandes



Inhalt

Forum

Sammler und ihre Sammlungen

Verdrängte Geschichte – Sammlungen gegen das Vergessen

- 6 Auf den Spuren jüdischer Geschichte. Die Sammlung Arnold Kuchenbecker in Finow [Marlen Böhme](#)
- 8 Eine Biographie und zwei Kriege. Wilhelm Runge in Meyenburg [Reinhard Hahn](#)
- 10 Sammeln gegen den Krieg. Antikriegsmuseen in Berlin [Iris Berndt](#)
- 12 Die Geschichte des Helfens. Vom Aufbau eines Rotkreuzmuseums in Luckenwalde [Rainer Schlösser](#)
- 14 Flucht und Vertreibung. Die Sammlung der Stiftung Brandenburg in Fürstenwalde [Felix Ackermann](#)
- 16 DDR-Bücher vom Müll. Martin Weskott und die Bücherburg Katlenburg [Hartmut Sommerschuh](#)

Von kunstvollen Raritäten und dem Kosmos des Alltags

- 18 Rätselhafte Dinge. Walter Streblov und sein Museum in Lindow (Mark) [Martin Ahrends](#)
- 20 Alltag als Kosmos. Susann Hellemann und Lothar Binger in Kleinmachnow [Steffen Mühle](#)
- 22 Kleider mit Gesicht. Das Modemuseum Schloss Meyenburg [Josefine Edle von Krepl](#)
- 24 Von „karierten Maikäfern“ und tönernen Entdeckungen. Die Ofensammlung Arndt aus Berlin [Nicole Seydewitz](#)
- 26 Das „eiserne Skizzenbuch“. Der Nachlass Julius Schramm in Potsdam [Judith Granzow](#)
- 28 Schaubilder der Passionsgeschichte. In Neuzelle entsteht ein neues Museum [Walter Ederer](#)
- 30 Juwelen in der Provinz. Die Sammlung des Kunst- und Kulturvereins Rheinsberg [Karin Niemann](#), [Peter Böthig](#)

Gesammeltes Wissen über Himmel und Erde

- 32 Souvenirs der Eiszeit. Die Sammlung Bennhold in Fürstenwalde [Harro Hess](#)
- 34 Senftenberger Gold. Dieter Müller und sein Bergbaumuseum in Niemtsch [Martin Stefke](#)
- 36 Mehr als ein „Kuriositäten Kabinett“. Die Sammlung des Grafen von Zieten [Hansjörg Albrecht](#)
- 38 „Einen Lehrer muß ich noch besonders nennen...“. Ernst Weisker in Neuruppin [Bert Krüger](#)
- 40 „Der Prignitzer Boden gehört also zum uralten Heimatboden der Germanen“
Waldtraut Bohm und das Museum Perleberg [Arne Lindemann](#)
- 42 Forschungen in Nicaragua. Die Sammlung Götz von Houwald in Lübben [Christina Orphal](#)
- 44 Schmerz und Narkose. Die Sammlung von Knud Gastmeier in Potsdam [Hans-Albrecht Kühne](#)
- 46 Höhenweltrekord für Drachengespanne. Wie in Lindenberg Wettergeschichten gesammelt werden [Werner Iffländer](#)
- 48 Der seltene Bär. Lehrer Hermann Schütz in Lenzen [Georg Grüneberg](#), [Jochen Köhler](#)

Strategien für Sammlungen in Brandenburg

- 50 Flaschenpost für die Zukunft. Sammlungen als Herausforderung für die Gesellschaft [Iris Berndt](#)

Fundus

- 56 [Porträt](#)
- 58 [Schatztruhe](#)
- 60 [Lesestoff](#)

Die Geschichte des Helfens

Vom Aufbau eines Rotkreuzmuseums in Luckenwalde

Rainer Schlösser

„Das Rote Kreuz – museumsreif?“ Mit dieser ironisch doppeldeutigen Frage hatte die Bürgermeisterin von Luckenwalde ihre Rede überschrieben, mit der sie im Mai 2007 in Luckenwalde die Rotkreuzgeschichtliche Sammlung eröffnete. Auf rund 100 qm werden 150 Jahre regionaler, nationaler und internationaler Rotkreuzgeschichte dargestellt. Mit Fördermitteln des Landes Brandenburg erfolgt gerade – bei laufendem Betrieb – die Erweiterung, mit der bis zum nächsten Jahr die Ausstellungsfläche nahezu verdoppelt wird.

Angefangen hat alles 2000. In einem Antiquariat erwarb Museumsleiter Rainer Schlösser, damals seit wenigen Jahren ehrenamtlich aktiver Rotkreuzler, eine Biographie des Rotkreuzgründers Henry Dunant, der 1859 auf dem Schlachtfeld von Solferino, einem Städtchen südlich des Gardasees, die Idee des Roten Kreuzes erdachte. Dieses Buch bildete nicht nur den Grundstock für die inzwischen mehr als 10.000 Einheiten umfassende rotkreuzgeschichtliche Bibliothek, die dem Museum angegliedert ist, sondern für die Sammlung überhaupt. In Berlin gab es bereits ein Rotkreuzmuseum, zu dem Kontakte bestanden, ebenfalls im DRK-Partnerkreisverband Paderborn. Objekte aus deren Dublettenbestand wechselten nach Luckenwalde. Abstellräume in Rotkreuzeinrichtungen wurden durchforstet; Flohmärkte, Antiquitätengeschäfte, Antiquariate, Auktionen im In- und Ausland brachten Alltägliches, Seltenes, Kurioses, Kitschiges, Kunstvolles zutage, das in irgendeiner Beziehung zum Roten Kreuz und seiner Geschichte stand, und ließen den Fundus rasant anwachsen.

Damit war der Museumsauftrag fast zu erfüllen, es wurde gesammelt, bewahrt, auch geforscht – nur mit der Präsentation haperte es noch. Der Sammlungsraum war innerhalb eines Jahres bis zum Bersten angefüllt, es bestand kaum noch Bewegungsfreiheit. An Schauräume war zunächst nicht zu denken, aber es gab doch ein großzügiges, für Ausstellungen geeignetes Foyer in der Geschäftsstelle des DRK-Kreisverbandes in Luckenwalde. Die Idee wurde geboren, auf der Basis der Sammlung, bereichert um Leihgaben aus anderen Institutionen, Sonderausstellungen zu rotkreuzspezifischen Themen zu erarbeiten. Die Idee ist bis heute unverändert geblieben: Pro Jahr ist dort eine von einem bestimmten Thema oder einem

Jubiläum inspirierte, mehrmonatige Ausstellung zu sehen. Eröffnet wird sie von einer prominenten Persönlichkeit, die einen Bezug zum Ausstellungsthema hat und gleichzeitig die förderliche „Publicity“ gewährleistet. „Rotes Kreuz und blaues Blut“ (2002) zur Multiplikatorenfunktion von Adligen in der Frühzeit des Roten Kreuzes, „Das Rote Kreuz und das liebe Geld“ (2004) zu den Finanzquellen des Verbandes oder „Es begann in Solferino“ (2009) zu den Anfängen der Rotkreuzbewegung gehören zu den erfolgreichen Ausstellungen. Eröffnungsredner wie Thomas Borer-Fielding, Ex-Botschafter der Schweiz, Autor Rolf Hochhuth oder Rudolf Seiters, DRK-Präsident und ehemaliger Bundesinnenminister, kamen nach Luckenwalde.

Obwohl an „richtige“ Museumsräume vorerst nicht zu denken war, nutzte Sammlungsleiter Rainer Schlösser, im Hauptberuf Professor für Romanische Sprachwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, die Zeit, sich in museologische Fragen einzuarbeiten. Wieviel Lux der Brief von Kaiserin Auguste Victoria verträgt, mit dem sie 1890 das Patronat über den Rotkreuz-Frauenverein übernimmt; wie man eine 100 Jahre alte Vereinsfahne sachgerecht präsentiert; unter welchen klimatischen Bedingungen man Holzplanken deponiert, die im Ersten Weltkrieg zum Wohle des Roten Kreuzes benagelt wurden; wie man Museumstexte nicht nur grammatisch korrekt, sondern auch publikumsadäquat verfasst – all das sind Probleme, die nicht unbedingt zum Romanistenalltag gehören, aber dennoch strebt der Professor, dessen Tun die „Praktiker“ mitunter verwundert oder misstrauisch beobachten, eine möglichst professionelle Lösung an. Dazu gehört auch die Vernetzung in das Museumswesen: Die Mitgliedschaft im Deutschen Museumsbund und im Museumsverband des Landes Brandenburg haben nicht nur zu hilfreichen Kontakten beigetragen, die Förderung der erwähnten Erweiterung haben sie überhaupt erst eröffnet. Die innerverbandliche „Lobby-Arbeit“ im DRK leistet die „Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rotkreuz-Museen“, von denen es derzeit 15 gibt und deren Sprecher der Luckenwalder Museumsleiter heute ist.

Es gelang dem „Sammler“ Rainer Schlösser, die Verantwortlichen des DRK-Kreisverbandes

Fläming-Spreewald, heute Träger des Museums, davon zu überzeugen, dass die Geschichte des Roten Kreuzes ein hohes Motivations- und Identifikationspotential besitzt. Sie stellten für die Sammlung zunächst einen Raum zur Verfügung und bald auch einen auskömmlichen Haushaltsansatz. An der Tür hing Picassos Aufforderung „Gebt mir ein Museum, und ich werde es füllen.“

2006 trafen mehrere günstige Umstände aufeinander und ermöglichten es, Picassos Aufforderung zu realisieren: Der DRK-Kreisverband hatte eine neue Immobilie erworben, in der geeignete Räume zur Verfügung standen; das Museumsprojekt passte in Förderprogramme von Stadt und Sparkassenstiftung und auch der Kreisverband war überzeugt, dass Investitionen in ein Museum lohnend seien. Nach einem Jahr Konzeptions- und Einrichtungsarbeit wurden die Museumsräume am sonnigen 20. Mai 2007, auf den in jenem Jahr der Internationale Museumstag fiel, eröffnet. Hunderte Gäste, die in Gruppen durch das neue Museum geführt wurden, konnten selbst die Antwort herausfinden auf die auch heute immer wieder aufs Neue gestellte Frage: „Was gibt es in einem Rotkreuz-Museum denn zu sehen?“ Die Antwort ist verblüffend einfach: alles! Denn neben rotkreuzspezifischen Gegenständen wie medizinischem Gerät, Dienstbekleidung im weitesten Sinn, Rettungs- oder Erste-Hilfe-Ausrüstung gibt es kaum einen Gegenstand der Alltagskultur, der nicht in einen Rotkreuzbezug gestellt werden könnte und entsprechend gestaltet ist: Geschirr aus Rotkreuzeinrichtungen, Zigaretten oder Rasierklingen aus Care-Paketen, Postkarten, Briefmarken, Münzen und Medaillen zugunsten des Roten Kreuzes, Spielzeug, künstlerische und kunstgewerbliche Erzeugnisse. Des Weiteren wird in Texten, Bildern, Installationen, Seh- und Hörstationen die Arbeitsweise des Roten Kreuzes veranschaulicht.

Ein Schwerpunkt der Sammlung, sicherlich dem Beruf des Sammlungsleiters geschuldet, liegt auf Gedrucktem: Neben der schon erwähnten Spezialbibliothek zur nationalen und internationalen Rotkreuzgeschichte gehören dazu Plakate, Graphiken und Urkunden. Die Autographensammlung enthält Dokumente mit Rotkreuzbezug von Henri Dunant, Bertha von Suttner, Elsa Brändström, Hermann Hesse,



Rainer Schlösser im Katastrophenzelt in der Dauerausstellung, 2011

Gerhard Hauptmann, Kaiser Wilhelm II., den Kaiserinnen Augusta und Auguste Victoria, König Victor Emmanuel III. von Italien, Benito Mussolini u.a.

Es versteht sich, dass neben der überregionalen Ausrichtung des Museums dem Land Brandenburg die besondere Aufmerksamkeit gilt. Mit Bezügen zu besonders dieser Region wird künftig die Rotkreuzgeschichte in vier Epochen-Räumen dargestellt sein: Kaiserreich und Weimarer Republik, Nationalsozialismus, DDR, Nachwendezeit. Im größten Ausstellungsraum aber wird deutlich, dass die Rotkreuzbewegung weltumspannend ist – und dem Sammeln keine Grenzen setzt.

**Rotkreuzgeschichtliche Sammlung
Fläming-Spreewald**
Brahmbuschstraße 3, 14943 Luckenwalde
(03371) 6 257 11
Mo, Mi, Fr 9-13 Uhr, So 13-17 Uhr